

Dividendenaktien

Puffer für schwierige Börsenphasen

Mithilfe von Dividenden wollen Manager von Fonds und ETFs stabiler durch die aktuell hohen Kursschwankungen kommen. Viele setzen auf große Firmen, deren Geschäftsmodelle auch Inflation abfedern können.

Anke Rezmer Frankfurt

Wenn die Aktienkurse hin- und herschlagen, wünschen sich viele Anleger ruhigere, stabilere Zeiten. Daher stehen dividendenstarke Aktien angesichts hoher Kursschwankungen und starker Inflation seit rund einem halben Jahr gut da, vor allem gegenüber den zuvor extrem gefragten Aktien von Unternehmen mit relativ hohem Gewinnwachstum, den Wachstumsaktien. Auch im Vergleich zu den als klassische Depotpuffer geltenden Anleihen schneiden sie gut ab: Sie bringen Stabilität mit Inflationsschutz ins Depot, und ihre Renditen können sich durchaus sehen lassen. Das zeigt die jüngste Wertentwicklung von Fonds und ETFs mit Schwerpunkt auf Dividenden. Manager von Fonds mit Dividendenpapieren legen dabei unterschiedliche strategische Schwerpunkte und nennen ihre Favoriten.

„Ein dickes Plus“ im Vergleich zu Renditen von Euro-Staatsanleihefonds weisen Dividendenaktienfonds für die vergangenen zwölf Monate bis Ende März auf, sagt Barbara Claus, Leiterin Fondsanalyse bei Scope Analysis. Einem Minus von 6,5 Prozent bei den Bondfonds stehen die Dividendenaktienfonds mit fast zwölf Prozent plus gegenüber. In der Zinswende haben diese Aktienfonds statt der klassischen Bonds Stabilität ins Depot gebracht. Auch im Vergleich zu den sonst

kursdynamischen Wachstumsaktien haben Dividendentitel zuletzt deutlich besser abgeschnitten: Während seit November Papiere aus dem weltweiten MSCI World Growth Index samt Dividenden knapp 17 Prozent einbüßten, haben Dividendenaktien aus demselben Index in der turbulenten Börsenzeit eine Rendite von 2,8 Prozent verbucht.

Trotz der anhaltend schwierigen Phase an den Aktienmärkten gestehen Experten den Dividendenpapieren gute Aussichten zu. Eine hartnäckig hohe Inflation und ein sich im schwierigen Umfeld zwischen Ukrainekrieg und Covidpandemie abschwächendes Wirtschaftswachstum dürften den Aktienmärkten deutliche Volatilität bescheren, erklärt Joseph Amato, Chef-Aktienstrategie beim US-Vermögensverwalter Neuberger Berman. Doch mit sogenannten Qualitätsaktien, also Papieren größerer Unternehmen mit starken Geschäftsmodellen und Bilanzen, die hohe Dividenden zahlen, sollte sich in diesem Jahr etwas verdienen lassen, meint er. Solche Firmen findet Amato derzeit eher in den USA.

Tilmann Galler, globaler Kapitalmarktstrategie bei JP Morgan Asset Management (JP Morgan AM), hält es für wichtig, dass Firmen in Zeiten mit Inflationsdruck Preissetzungsmacht haben und steigende Kosten von Vorprodukten weitergeben können. Attraktiv bei steigenden Zinsen sind seiner Ansicht nach typische dividendenstarke Sektoren wie Energie- oder Industriewerte.

Stabile Dividendenbringer seien auch Finanztitel. Eine Untersuchung seines Hauses zu dem globalen Index MSCI All Countries World über die letzten 50 Jahre ergibt, dass über alle Branchen Aktien mit hohen Dividendenrenditen und hohem Dividendenwachstum immer den breiten Markt übertreffen, aber gerade in Zeiten hoher Inflation die höchsten Renditen erzielt haben.

Viele Strategen rechnen zudem damit, dass die Dividendenzahlungen steigen werden. Bezogen auf den globalen Index verweist Fondsmanager Sam Witherow von JP Morgan AM darauf, dass die Ausschüttungsniveaus in diesem Jahr mit 38 Prozent in dem weltweiten Aktienindex unterhalb des 25-Jahres-Durchschnitts von 42 Prozent liegen. Das gebe etwas Puffer, wenn die Gewinnerwartungen infolge der weiter andauernden Covidpandemie und anderer Unsicherheitsfaktoren zu hoch sein sollten.

Auch für Europa rechnet Ulrich Stephan, Chef-Anlagestrategie für Privat- und Firmenkunden der Deutschen Bank, im Vorjahresvergleich „mit erkennbar steigenden Ausschüttungen“. Nicht nur lag der Anteil der ausgeschütteten Gewinne an den gesamten Erträgen zuletzt erst bei rund 45 Prozent und damit noch deutlich unterhalb des Vor-Pandemie-Niveaus. Dividendenzahlungen folgten der Ertragsentwicklung zudem häufig mit Verzögerung: 2021 stiegen die Gewinne der Unternehmen im breiten Index Stoxx 600 um gut 70 Prozent, während die Dividenden nur

13
Prozent
Rendite pro Jahr brachte der beste Dividendenaktienfonds in den vergangenen fünf Jahren ein.
Quelle: Scope Analysis

Ausgewählte Fonds auf Dividendenaktien

Rangfolge nach der Performance über 5 Jahre

Fondsname	ISIN	Rendite pro Jahr in Prozent			Volatilität über 5 Jahre	Laufende Kosten pro Jahr in Prozent
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre		
JPM Global Dividend	LU0329202252	18,4 %	15,9 %	11,5 %	14,1 %	1,8 %
M&G (Lux) Global Dividend	LU1670710075	17,0 %	12,3 %	9,1 %	17,1 %	1,9 %
Durchschnitt der Kategorie		12,0 %	8,6 %	6,2 %	12,6 %	
Vergleichsindex: MSCI World High Dividend Yield Index		16,5 %	10,5 %	8,2 %	12,8 %	

HANDELSBLATT • Stand: 31.3.2022

Quelle: Scope Analysis

um 30 Prozent zunehmen. So hält Stephan trotz eines verlangsamten Ertragswachstums eine Erhöhung der Ausschüttungen für wahrscheinlich. Vor allem europäische Banken- und Energiekonzerne findet er hier spannend.

Für Anleger sei es bequem, mit Fonds und den Börsenindizes nachbildenden, börsengehandelten ETFs auf einen Mix von Aktien mit regelmäßigen Einnahmen mit relativ gutem Inflationsschutz zu setzen, sagt Claus. So verteilen sie ihr Anlagerisiko quasi automatisch auf verschiedene Wertpapiere.

Fokus auf Qualitätsaktien

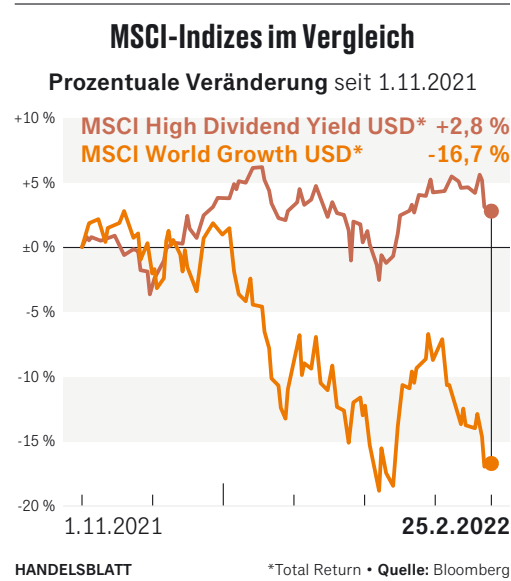
Manager von Fonds mit Dividendenaktien und ETFs mit überdurchschnittlichen Ergebnissen setzen nach Beobachtung von Claus von Scope seit einiger Zeit stärker auf Qualitätsaktien, die sie auch unter den Wachstumswerten finden. Deren Schwerpunkte „unterscheiden sich allerdings teils deutlich“, sagt sie: So setzt der Fondsmanager Witherow von JP Morgan AM in seinem gut eine Milliarde Euro schweren „JPM Global Dividend“ etwas stärker auf Aktien von Unternehmen mit überdurchschnittlichem Gewinnwachstum als andere. Die Dividendenrendite beträgt 2,5 Prozent.

Aktuell gewichtet er Aktien über, die von steigenden Zinsen profitieren, wie Finanztitel, Einzelhändler und Transportunternehmen. US-Unternehmen dominieren das Portfolio, auf Europa setzt Witherow allerdings wieder etwas stärker. Im konzentrierten Fonds mit aktuell 72 Werten, die aus 2900 Firmen ausgewählt werden, hebt er Trane Technologies hervor. Das US-Unternehmen sei Technologieführer bei der Reduktion von CO₂-Emissionen und weise ein bereits lang anhaltendes Gewinnwachstum auf.

Auch Volvo Truck, führend bei der Elektrifizierung schwerer Lkws, erreiche hohe Geldzuflüsse (Cashflows), sodass trotz einer hohen Dividendenrendite von zuletzt rund fünf Prozent noch Luft für weitere Steigerungen sei. Mit Blick auf die Inflation sucht Witherow Firmen mit Preissetzungsmacht und nennt Coca-Cola: Normalerweise kämpften Anbieter von Gütern für den täglichen Bedarf mit höheren Einkaufspreisen, sagt er. Doch Coca-Cola schaffe es, steigende Kosten an seine Abfüller weiterzugeben.

Microsoft gehöre zwar nicht zu den günstig bewerteten Unternehmen, sagt der Fondsmanager. Doch der Konzern gehöre wie Coca-Cola zu den Schwergewichten, auch weil er seine Dividende stetig erhöhe. Ebenfalls ein aktiv, also von Fondsmanagerhand gelenkter Fonds ist der „M&G (Lux) Global Dividend“. Manager Stuart Rhodes setzt vor allem mit Qualitätstiteln auf langfristiges Dividendenwachstum, sagt Claus. Der 2,6 Milliarden Euro schwere Fonds ist sehr konzentriert mit aktuell nur 42 Aktien, davon machen ein Drittel kleinere und mittelgroße Unternehmen aus.

Die Dividendenrendite beträgt drei Prozent, der Fonds schwankte in den vergangenen Jahren stärker im Wert als das Konkurrenzprodukt von JP Morgan. Der Schwerpunkt liegt aktuell auf Rohstoffen, Basiskonsumgütern und Energie, die zusammen 45 Prozent des Portfolios ausmachen. Rhodes setzt auf sogenannte Substanzwerte mit guter Ertragslage, geringen Schulden und guten Dividenden. Zu seinen Favoriten gehören der US-Tabakkonzern Imperial Brands, der Konsumgüterriese Unilever, der weltweit führende Methanolhersteller Methanex und der Ölfelddienstleister Gibson Energy. Beide Fonds haben mit einer Rendite von 11,5 Prozent und gut neun Prozent im Jahr über die vergangenen fünf Jahre Konkurrenz und Vergleichsindex abgehängt (Grafik). Die Gebühren sind bei aktiven Fonds gut viermal so hoch wie bei klassischen Index-ETFs, die Rendite wird nach laufenden Kosten ausgewiesen.



Ein anderes Konzept verfolgen ETFs, die einen speziellen Index nachbilden, etwa neben Dividenden auch auf den Faktor „Qualität“ achten. Der ETF „Wisdom Tree Global Quality Dividend Growth“ etwa setzt nach Aussage von Claus etwas stärker auf IT, Industrie- und Gesundheitswerte aus den USA. Zu den größten Aktien in dem ETF gehören Apple, Microsoft, Coca-Cola, Johnson & Johnson, aber auch die australischen Bergbaukonzerne Rio Tinto und BHP Group. Mit fast 13 Prozent Wertentwicklung pro Jahr in den vergangenen fünf Jahren erreicht der Fonds die höchste Rendite der Kategorie. Die Kosten sind mit 0,4 Prozent überschaubar.

Fast so erfolgreich war der ETF „Fidelity Global Quality Income“ des Fondshauses mit US-Wurzeln, der 11,5 Prozent pro Jahr erzielte. IT, Finanz- und Gesundheitsaktien dominieren diesen Indexfonds mit ähnlicher Anlageausrichtung. Neben Apple und Microsoft zählt Nvidia zu den Top-Aktien.

Diese speziellen Indexfonds sind kostengünstig, in Krisen reagieren sie möglicherweise aber auch zu langsam, warnt Claus von Scope: So hätten nicht wenige solcher ETFs 2008 zu Beginn der Finanzkrise rund 40 Prozent Banken gehalten und damit „suboptimal Risiken diversifiziert“.

Ein klassischer breit anlegender ETF ist dagegen der „Vanguard FTSE All-World High Dividend Yield“ mit 1800 Aktien, aufgelegt vom US-Fondsriesen Vanguard. Finanzwerte, nicht zyklische Konsumtitel und Industrieaktien bilden die größten Sektoren und knapp die Hälfte des Vermögens von rund 2,5 Milliarden Euro. Bank of America, Johnson & Johnson, JP Morgan Chase, Procter & Gamble gehören zu den schwersten Fondstiteln. Mit 0,3 Prozent laufenden Kosten gehört der ETF des zweitgrößten Vermögensverwalters der Welt zu den günstigsten Produkten.